Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 38

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freunden zweimal auf die Kandidatenlifte gesett) mögen Borte ber Berbitterung gefallen fein. Seiner friedlichen Natur entsprechend sprach er für eine ausgleichende Lösung, und manche seiner Bor-Ichläge sind später auch kirchlicherseits als annehmdar erkfärt worden. Jedenfalls setzte er sich auch mit diesem Problem gründlich auseinander, im gro-Ben Unterschied zu manchen liberalen Zeitgenoffen, "die zu schwach waren, um Uebereinstimmung ober Gegenfat erfassen zu tonnen, ober zu trage, ober durch andere Interessen es versaumend"; liberale Ratholiten, die nie dazu kommen, das katholische Programm in seiner Ganzbeit zu erfassen.

Wir möchten diesen Satz ganz besonders betomen. Girard war liberal beeinflußt worden, aber er rang ehrlich nach Klarheit. Wie viele liberale Ratholiten strengen sich nicht an, das innere Wejen des Ratholizismus zu erfassen, sei es aus gei= stiger Schwäche, sei es aus andern Interessen, Geld,

Amt, Politif etc.

Wenn Girard den richtigen Weg auch hier . schwer fand, so war eben der Einfluß der damaligen

Würzburger Schule baran schuld.

Wer waren benn bie hier genannten Professoren? Was wollten fie? On pmus Abam Joseph, katholischer Theologe, aber auch vorzüglicher Päbagoge, unter dem kirchlich-liberalen Fürstbischof Franz von Erthal in Bürzburg Regens bes bortigen Priefterfeminars. Er verlangte bie Einführung von gymnastischen Uebungen und die Gründung von Industrieschulen, beschäftigte sich start mit ben Schriften Juftin Martyrs. Er nahm in firchenpolitischen Fragen eine scharf sofephinische Stellung ein, erflärte bagegen bie Kantiche Philosophie als mit driftlicher Religion unvereindar; er wandte sich gegen die altscholastische Schule. Sein Einfluß auf Girard war fehr groß. Wenn unfer Pater spater in theologischen Dingen nicht antifircilich, aber un-Aar dachte, wenn er für die Pabagogik besondere Borliebe zeigte, wenn er speziell für die Mehrbetonung ber Realien einstand; wenn er von dem zeitgenöffischen Staatsfirchentum fich gefangen nebmen ließ, wenn er Rant zwar nicht unbesehen ablehnte, aber doch als im Wesen akatholisch erkannte, wenn er gegenüber bem verfnöcherten Alticolaftizismus der Methode auf Benützung der neuen piphologischen Erkenntnisse brang, so sind dies alles Gebantengange feines Lebrers Onomus.

Rogbirt, Anton Joseph, fatholischer Theologe freisinniger Richtung. Professor ber Moral in Würzburg, Subregens des Priesterseminars, suchte das Lehrbuch der Moral des Jesuiten Boit zu verbrängen und an seine Stelle einen neuen Lehrgang zu setzen, ber sich start an die protestantische Auf-

faffung anlehnte.

Feder, Joh. Michael, 1753—1824, katholischfreisinniger Theologe in Würzburg. Gab das "Magazin zur Förderung des Schulwesens im tatholi= ichen Deutschland" beraus, ein Schulmann par ercellence. Intensiv beschäftigte er sich auch mit bem "Cominitorium" bes Bingeng von Lerin, b. h. mit dem Problem des Fortschritts, der Entwidlung in der driftlichen Lehre. (Siehe dazu: Gisler, Modernismus, pag. 599 ff.) Unter diesen Einwirkungen entstanden P. Girards starke Hinneigungen zu den Ibeen Juftin Martyrs (161—68), einem altdriftlichen Konvertiten und Philosophen, ber ben Weg in bie Rirche in ber Betrachtung bes reinen Sittenlebens ber ersten Christen fand. Dieser Lebrer schuf ihm Klarheit über bas Verhältnis bes Rantianismus zum Ratholizismus; er weckte sein Interesse für religionspädagogische Fragen im Sinne der Versöhnung von altem Glauben und neuer Biffenschaft; er forberte seine feinbliche Einstellung zu den Auffassungen der scholastisch-jesuiti= schen Pädagogik und gab ihm Einklick in das Schulwesen des katholischen Deutschland und Desterreich, das damals gegenüber den Zuständen in der Schweiz auf hober Stufe stand.

Forster, Frobenius, 1709-1791, Benedittiner in Regensburg, 1735 Professor ber Philosophie. Er kultivierte die damalige Neu-Philosophie und verschaffte Leibnig in ber tatholischen Theologie Eingang. 1762 wurde er Kürstabt von

St. Emmeran.

(Fortsehung folgt).

Schulnachrichten

Rantonale Lehrertonfe= Quitern. am 24. September wird die fantonate Lehrerschaft im schulfreundlichen Root sich jut 77. fantonalen Lehrerkonferenz versammeln. Rach bem Gottesbienste halt junachst die Witwen- und Waisentasse thre ublide Generalversammlung ab, and bann folgt die Sauptversammlung mit einem Bortrag von 5km. Etziehungsrat Prof. Dr. 5s. Bach= mann über die Geologie des Kantons Lugern. Ein gemeinsames Mittageffen bildet den Schluß ber offiziellen Tagung. Das Programm enthält für die Teilnehmer alle wünschbaren Angaber

= Sindt Luzeen. Beim für Studierende. Bor 10 Jahren wurde bas heim für Studierende Highundet und hat seither unter der sachkundigen Leitung von Hin. und Frau Prof. Dr. A. Theiser sich zu Stadt und Land einen sehr guten Ramen erworben. Es verfügt über 30 Betten mit entipres chenden Wohn= und Studierräumen, die fast immer voll besett find, wozu noch 15 Zöglinge für den Mittagstisch fich gesellen. — Innert den abgelausfenen 10 Jahren belief sich die Jahl der Bollpenstionare auf 186, wovon 111 aus dem Kanton Lus gern, 71 übrige Schweizer und 4 Auslander. Die

größte Zahl der Zöglinge besucht die Kantonsschule, einige auch die städtische Berkehrsschule oder andere Schulen. Für eine sachgemäße Beaufschtigung wie anch für die nötige Abwechslung im Alltagsleben sorgt die umsichtige Helmleitung ebenso wie für die verschiedenen häuslichen Bedürfnisse des ihr anverstrauten Jungvolkes.

— Willisau. Die Lehrerschaft unserer zwei Inspektoratskreise versammelte sich am 12. September in Willisau zur Besprechung der Penstonies runsfrage, die mit dem kommenden Erzieshungsgesetz eine neue Lösung finden muß. Die Kolsegen J. Kleeb, Bezirks-Inspektor, Otto Wyß in Sursee als Aktuar der kant. Lehrerkonferenz, und Tröndle, Willisauskadt, referierten in ausführlicher Weise. Nach gewalteter Diskussion wurden die von den drei Referenten zu Handen des Kantonalvorstandes gestellten Postulate einstimmig gutgeheißen. Wöge ein guter Stern leuchten über die gesetliche Regelung unserer Pensionierung!

Am Nachmittag beeehrte uns herr Dr. Franz Bed. Landwirtschaftslehrer in Sursee, mit einem temperamentvollen Bortrag über die schädlichen Wirfungen des Alfoholmißbrauches und über die schweizerische Alfoholgesehung. Seine Worte haben gutes Erdreich gefunden. Lehter und Erzieher, es ist deine heilige Pflicht, die Jugend aufzuklären über die traurigen Folgen des Alfoholmißbrauches! Wer auch hier die enthaltsame Jugend hat, hat die gesunde Zukunft.

- Kantonaler Lehrerturnverein. Daß sich versichiedene Tiere häuten, das wissen im allgemeinen auch unsere Schüler. Daß aber auch der Lehrer imstande ist, seine jähe Haut abzuwerfen und sich zu versüngen, das konnte der Berichterstatter die letzten Tage am eigenen Leibe erfahren.

Reugierig icaute die Mittagssonne des 8. Auguft auf die 19 Lehrpersonen herab, die fich am Lanbungsfteg für Flüelen gegen 12 Uhr einfanden Ein gefüllter Rudfad, ichwete Betgichuhe und gar Pidel und Seil, all das ließ auf ein ernsthaftes Unter-nehmten ichließen. In herrlicher Fahrt ging's nun über ben Bierwalbstutterfee bis Jeleten. Nachbem bie Austuftung nochmals inspiziert und ba und bort ergungt worben war, begunn nun der Aufftleg unter bet tunbigen Lettung ber beiben Berren Alfred Stalder, Turninfpettor, und Profesor Rusp. Achetmann von Luzern. Durch grünen Tann schlängelte fich vorerft die Gebirgstolonne, die immer schweig= samet wurde. Dann öffnete fich die Szenerie und bald grufte das einsame Kirchlein von Jental zu uns herüber. Auf schöner Straße, wohl hie und da von einer Rufi burchquert, durchichritten wir das Rleintal und nach ungefähr 31/2 Stunden war das Ziel des ersten Tages, die Musenalp, erreicht. Eine prachtvolle Commernacht sentte sich in die Taler und Schlunde. Der fleine Gebirgstrupp ichlurfte in vollen Bügen vom Abendzauber, der über die herrliche Gebirgslandschaft ausgebreitet war. Als nächtliches Dunkel das Firnenglüh'n verscheucht, tonte der Alpjegen über die Sange der Mujenalp, alles dem Schute des Allmächtigen unterftellend.

Rurg nach 3 Uhr in der Früh schlüpften die 18 Gebirgler und die tapfere Gebirglerin aus den "langen Federn" und gegen 4 Uhr begann die eigentliche Hochgebirgstour. Schweigsam jog die Rolonne unter wegtundiger, sicherer Führung nun bergan, da eine Rüft überquerend, dort an steilen Abgründen vorbeiziehend. Der erwachende 9. August fah die muntere Schar ichon gegen den Rleintalfirn ansteigen. Ein leichter Sprühregen tühlte Die er= histen Glieder etwas. Gang ohne Befehl drehten fich die Pidel jest um und munter gings den Glet= scher hinan. Mühsamer gestaltete sich der Marsch im Firnschnee. Wohl wintte das Ziel, der Uri Rotstod, aber bis dieses Ziel erreicht war, mußte es noch manchen Schweiftropfen toften. Da zeigte fich nun auch die große Berichiedenheit der Lehrerhergen; während nämlich der Seppi gar keinen Buls mehr fühlte, brachte es der Leng nur schwer mehr vor= wärts vor lauter Bergklopfen; ift auch begreiflich jo hoch oben in Eis und Schnee. Eine unfagbare herrlichteit tat fich auf, als auch der Lenz Punft 2932 nicht ohne Mühe ertlommen. Am sonnigen Sange einer Morane des Blumlisalpfirn murde Mittagsraft gemacht und bann begann bas eigents lich Reizvolle. Richt eher ruhte der umfichtige Führer, bis er die ganze Gesellschaft am Seile hatte; Schneebrillen schützten zarte Augen; so murde der Blümlisalpfirn bezwungen, als auch schon der Aufftieg jur Schlogberglude begann. Mit bewunderungswürdigem Gleichmut bahnte ba ber umfich= tige Rührer mit feinem Abjutanten in 388 Stufen den Weg die steile Sohe hinan, und nachdem auch noch ber Schlofgleischer genommen, maren wir beim Engelberger Rotftod angelangt. Nochmals ließen wir die Eindrücke all ber Bergriefen mit den ewigen Firnen auf uns einwirfen, und dann begann bas weniger Gemütliche, der Abstieg. Bom Engelberger Rotstod über die Rudhubelhütte und Planggenalp nach Engelberg in 3 Stunden, das war ichon etwas mehr, wie uns unfer Führer auf Uri Rotftods Sohen gefagt, nämlich der Weg von hier ab fei nur mehr eine Erholung, und doch muß es fast so gewesen fein, denn die Fahrt auf der Bahn und hauptjächlich auf dem Schiff nach Luzern, wo der ganze Trupp fich wieder zusammenfand, war ja doch eitel Luft und Freude.

Dankbaren Herzens sind wir heimgekehrt in alle Winkel unseres lieben Luzernerlandes. Die Bersanstalter aber und unsere wadern Führer versichern wir, daß sie nicht nur uns eine große Freude gemacht, nein, sie haben durch diese Beranstaltung viel Freude hineingeitragen in unsere Schulstuben, wo jeder von uns die gemachten eigenen Anschauungen nußbringend verwerten wird.

Ippenzell 3.219. Die Schulorgumiation unseres Hauptortes wird mit Beginn des Wintersemesters eine Erweiterung und Ergänzung daburch erfahren, daß der seit Jahrzohnton bestehenden geswerblichen eine kaufmännische Fortbildungssichte angegliedert wird, die auch den Fremds

sprachen unterricht (Französisch und Englisch) in ihrem Lehrplan vorsieht. Für die vielen
jungen Leute, welche die Realschusen besucht haben
und dann periodisch oder stationär in die Fremde
ziehen, wird sich damit willkommene Gelegenheit
bieten, ihre fremdsprachlichen Kenntnisse zu erweitern und zu besestigen. Dieser Schulausbau ist das
Berdienst des Handwerker- und Gewerbevereins,
bezw. dessen rührigen Borstandes.

Mus dem St. Gallerland. Ihr Berichterstatter wügte seine turze Umschau mit feiner erfreulicheren Meldung zu eröffnen, als mit bem hinweis auf die zwei ehrw. Fraters Thaddaeus Zingg aus St. Fiden und Canisius Zünd aus St. Gallen, die am Feste Mariae Geburt in der Ib. Klofterfirche zu Einsiedeln ihre feierlichen Profeggelübde abgelegt haben. Mit den herzl. Segenswünschen an die beiden von Gott Gerufenen verbinden wir St. Galler die Berficherung warmer Anteilnahme an der tiefen Freude der beiden geehrten Familien, die große Lefergemeinde unserer "Schweizer-Schule". aber gang besonders an unsern Ib. Freund, Srn. Lehrer Bingg in St. Fiden, den langjähr., vielverdienten Schrift= leiter unserer "Boltsichule". Geine u. feiner gangen Familie hohe Ehre u. Freude lebt und klingt in uns mit. — Das altehrwürdige, malerisch vom Sügelhang grüßende Städtchen Lichtensteig hat am 2. September die bescheidene und doch so ein= drucksvolle Feier seines 700jährigen Bestandes gefeiert mit historischem Umzug und padendem Festatt auf dem Schulhausplage. Ein originelles Schwarzdruckplakat und ein Festblatt mit gutgeprägten Beiträgen luden so eindringlich zu Gafte, daß Lichtensteig seit 20 Jahren wohl nie mehr fo viel Bolt in seinen Mauern begrüßen durfte, wie an diesem seinem Festtage. Der wird sich mit seinen eindrudstiefen Bilbern wohl auch ber Jugend bes Städtchens unvergeglich eingeprägt haben.

Einen Enticheid bedeutsamer Art für den Ausbau unseres fantonalen Fortbildungsschulwesens haben in jüngster Zeit die Beschlüsse unserer Rech= nungsgemeinden da und dort im Lande zum un= verhohlenen Ausdrud gebracht, den festen Entschluß nämlich, mit bem Obligatorium des Befuches der Fortbildungsschule zu breden und zur früher gewährten Freiwilligfeit zurudgutehren - nach unferem Dafürhalten mit Recht. Denn das Obligatorium für diese Schulstufe, herausgewachsen vorab aus der Furcht vo. beschämenden Refrutenprüfungs-Ergebnissen, hat sich nicht bewährt. Es hat in unsere landwirtschaftlichen, gewerblichen und taufmännischen Fortbilbungsichulen auch jene Widerwilligen und Apathischen hineingezwungen, die für weitere Ausbildung weder eine berufliche Nötigung noch irgend ein anderes inneres Bedürfnis mitbrachten. Dann tamen fie also einzig, weil sie mußten, gaben ihre Apathie durch Interesses Lofigfeit und disziplinäre Widerstände aller Formen fund. Damit wurden sie, die nichts oder spottwenig holten, zum Aergernis und hemmschuh für die Arbeitswilligen. Solche Buftande vermochten sich

seltsamerweise lange Jahre hindurchzuschleppen, bis fich der Aerger über solche Unnatur und solch unnüten Berbrauch bester Kräfte da und dort Luft machte und neuerdings in einer Reihe solcher Ent= schlüsse förmlich Schule macht. Uns scheint, daß sol= den Entichluffen innere Berechtigung und gefunde Konsequenz am allerwenigsten vom Standpunkte fatholischer Lehrerauffassung abzusprechen sei. Auch der 1. herrgott läßt schließlich jedem von uns den freien Willen, alle seine Gnadenerweise anzunehmen und für die Beiterbildung seines Tiefften und Besten auszuwirken oder nicht. In diesem Sinne find wir alle hier auf Erden Glieder einer fatultativen Fortbildungsichule. Bohl uns, wenn wir deren Gaben nugen und uns ruften für die hehren Anforderungen unferes höchften Berufes.

- † Prof. Dr. Adolf Dreger, Proreftor der Kantonsschule St. Gallen. Auf dem stillen, im Schatten der Kirche liegenden Friedhof zu Mörschwil ruht seit dem 1. August ein lieber Freund und Rollege, Berr Brof. Dr. A. Dreger fel. Gin großer, imponierender Trauerzug begleitete die sterbliche Sulle zu Grabe und seine Rollegen, die Schüler, seine Mitbürger und vor allem seine Gattin beklagen den großen, allzu frühen Berluft, denn der Entichlafene hatte ja faum fein 60. Altersjahr überschritten. Mitten aus einer fruchtbaren Tätigkeit in Schule, Familie und Deffentlichkeit herausgerissen, hinterläßt er überall eine empfindliche Lude, die umso größer ift, da der Tod so raich erfolgte. Als Lehrer der naturwissen= schaftlichen Fächer an der Merkantilabteilung der Rantonsicule bot er den Schülern das Befte aus seinem großen Wiffen, bas er fich in der Rantons= schule, am Polytechnikum in Zürich und an der Uni= versität in Jena erworben hatte. Den Grund aber zu all seinem praftischen Arbeiten im Experimental= unterricht, in der Bau- und Finanzverwaltung der Kantonsschule hat er in der Schreinerwerkstätte seines Baters gelegt. Dieser praktische Sinn machte sich dann besonders auch in den öffentlichen Be= amtungen als Schulrat, wie als Präsident der Wasserversorgungs- und der Gesundheitskommission geltend. Er, der ehemalige Schüler des weltbefann= ten Bertreters der weitgehendsten Deszendenztheorie, des Srn. Prof. Häckel, dem er als Lehrer zeitlebens ein gutes Andenfen bewahrte, blieb seiner religiösen kathol. Ueberzeugung stets treu und betätigte den Glauben auch nach außen, und zwar ohne Scheu. So gewann er nicht nur seine innere Ruhe und Befriedigung, sondern auch das Zutrauen seiner kathol. Mitburger, die ihn zu ihrem politischen Führer ertoren. Um meiften Befriedigung aber fan. er in seinem stillen Seim auf aussichtsreicher Söhe über dem iconen Bodensee, im trauten, fleinen Familienfreise. Eine liebe, treue Gattin und ein Pflegetöchterchen trauern mit den vielen Freunden um den Seimgekehrten und hoffen auf eine ewige Bereinigung im Lande, wo es feine Trennung mehr gibt.

Er ruhe im Frieden.

Obwalden. Donnerstag bis Samstag, den 27.—29. September, findet in Sarnen ein Kurs über Seilpädagogik statt, welcher für die Lehrerschaft der Brimarschulen obligatorisch ist, zu dem aber auch die hochw. Geistlichkeit, die tit. Gemeindes und Schulsräte, sowie die Eltern eingeladen sind. — Referent: Herr Robert Speich, Dietikon.

Programm: Rurze Einführung in die moderne Psichologie und Charafterfunde. — Die Seele des Kindes und des Jugendlichen und ihre "normalen" Störungen. — Die Erfennung und Behandlung des abnormen Kindes und Jugendlichen. — Die päsdagogische Behandlung des abnormalen Kindes und Jugendlichen. — Je nach Zeit werden noch Einzelsfragen der erzieherischen Behandlung vom Reses

renten besprochen. Den einzelnen Kapiteln gehen furze orientierende Literaturangaben voran. Jedem. Referat folgt Diskussion.

Thurgau. Thurg. tathol. Erziehungsverein. Jahres = Versammlung in Stedborn, Sonntag, den 23. Sept. Vormittags 8 Uhr: Haupt = gottesdienstt mit Festpredigt von hochw. Herrn Spiritual K. Kälin. — Nachmittags 2 Uhr: Jahres = versammlung in der "Krone".

Trattanden: 1. Begrüßung und Eröffnung durch den Präsidenten; 2. Geschäftliches; 3. Borstrag: "Ueber Mädchenerziehung" von hochw. Herrn Spiritual K. Kälin, Steinhof, Luzern; 4. Diskussion; 5. Schlußwort von hochw. Herrn Ortspfarrer E. Diener.

Bücherschau

Beitidriftendronit.

Die Katholiten beutscher Junge sind tatsächlich reich an gediegener periodisch erscheinender Literatur zur geistigen Fortbildung. Gin paar hinweise genügen zur Erhärtung dieser Behauptung.

In Einsiedeln erscheint (im Berlag Benziger) die Schweizerische Rundschau, die als führende Zeitschrift für Geistesleben und Rultur in der Schweiz bezeichnet werden darf. — Auf ähnlicher Stufe fteht Sochland (Rofel, Rempten, Banern), die mit Recht in deutschen Landen großes Unsehen genießt. - In neuester Zeit ift im Berlag Rosel & Buftet, München, eine Quartalschrift erschienen: "Der katholische Gedante", herausgegeben rom kathol. Akademikerverband. Alle diese drei Zeitschriften richten sich an den gebildeten Leser; sie behandeln Fragen, die über den Alltag hinausgehen, und sie stellen sich alle auf den Boden der tatho= lischen Kirche. — Man könnte ihnen auch noch ben Gral anreihen, der im Berlage A. Bollmer, Münfter i. 28. erscheint und insbesondere auf dem Gebiete der schönen Literatur orientieren will. -Ein zuverlässiger Führer padagogischer Natur ist der Pharus (Berlag Auer, Donauwörth), und speziell für die Schulverhältnisse in Deutschland die Quartalidrift "Soule und Ergiehung" (herausgegeben von der Zentralftelle der fatholischen Schulorganisation Deutschlands, Duffeldorf). Beide durfen in grundsätlichen Fragen auch uns wegleitend

Daneben stehen uns vorzügliche Unterhalstungszeitschriften zur Versügung, so die immer sehr gediegene "Alte und neue Welt" (Verlag Benziger), "Der Sonntag" und die "Boche im Bild" (Verlag Otto Walter A.G.); in Deutschland die "Bergstadt" (Vergstadtverlag in Breslau), "Deutscher zu begrüßen ist, daß man sich nicht ausschließlich auf Erzählstoffe beschränkt, sondern immer auch aus Kultur und Technik der Verzgangenheit und Gegenwart prächtige Ausschnitte bringt.

Wer sich in Kunstfragen orientieren will, greife nach der "Runst in der Schweiz" (Berlag Sonor S. A., Genf), die monatlich erscheint und uns. mit ältern und neuern Kunstschweiz bekannt macht. I. I.

Geographie.

Bellinzona und seine Täler, von Dr. Ed. Platshoff-Lejeune. Mit 32 Taseln in Tiefdruck .— Orest Füßli, Zürich.

Gar viele unserer Leser verbringen im Frühjahr oder Herbst einige Zeit im Tessin. Ein zuverlässiger, anschaulich geschriebener "Führer" trägt viel dazu bei, solche Aufenthalte im Süden fruchtbar zu gestalten. Vorliegendes Buch wird jedem Tessins Besucher wertvolle Aufschlüsse bieten; furze, aber doch gut orienticrende Beschreibungen bilden einen trefflichen Kommentar zu den sorgfältig gewählten schönen Bildern. Wer die Leventina, Mesolcina und Blenio durchstreisen will, greife also zu diesem hübsschen Wertsein.

Gute Unterhaltungslefture.

Der böse Blid und andere Novellen, von Josef Bächtiger. — Preis geb. 7.50. — Berlag Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln.

Josef Bächtiger ist unsern Lesern wohlbekannt; wohlbekannt als Schulmann, wohlbekannt als vorzüglicher Erzähler. Und die Novellensammlung, die er hier uns schenkt, legt von neuem Zeugnis ab von seinem Schriftstellertalent. Er verleugnet darin auch nie seine Hertunst, sein erstes großes Wirken als Lehrer — ähnlich wie Paul Keller —; sast immer spielt die Schule in die Erzählung hinein; nicht plump, nicht aufdringlich, sondern grad so, wie das Leben es mit sich bringt. Auch die Heimat unseres Dichters kommt zu ihrem Rechte. Ohne geographische Namen zu nennen, gibt er seinen Erzählungen einen Hintergrund, den seder Ortskundige gar leicht wiedererkennt. Und auf diesem Hintergrunde entzwirft er uns Bilder aus dem Bolksleben, wie sie eben nur ein echter Kenner des Volkes und ein

feiner Beobachter ju ichildern vermag, der dazu über einen leichtfluffigen Stil und eine fehr anichausliche Sprache verfügt.

3m "bofen Blid" werden wir unwillfürlich an "die schwarze Spinne" von Jeremias Gotthelf erinnert Sier aber tommt der boje Blid von einem verführerischen Beib, einer Birtin, die ein ganzes Lalvolt ins Berderben stürzt. — "Unter Bas» fer" spielt sich im Wäggital ab, bort wo ein ganges Dorf einem gigantischen Werte moderner Technit weichen mußte. - "Drten ftein" führt hinein ins Domleichg, wo Burgen und Ruinen und Rirchlein und Rapellchen von dugend Gipfeln und Felfen-Binnen ins Tal hinuntergrußen. Und dort sehen wir Edle und Bauern miteinander und nebeneinander füreinander und gegeneinander arbeiten und fämpfen, grad so, wie das Leben es uns tausend= fach zeigt, wir aber mit unsern matten Augen es nicht zu sehen vermögen. - "Der Malefig= bauer" handelt auch von einem Boltlein im Gebirge, wo es Wilderer und Wildhüter gibt, wo die Aelpler gar so schwer begreifen wollen, daß man nicht jedem Gemslein nach Belieben das Lebenslicht ausblasen durfe, daß dies ein Borrecht der herren fei. Und deswegen betrachten fie den Mann des Gesekes, den Wildhüter, als ihren Feind, schon deshalb, weil er die Wilberer verzeigt ober gar auf fie schießt, wenn sie sich im Gebirge droben davon machen wollen! -- Wie bald ift dann ein Unglud geschehen, ein Mord verübt!

So ist Bächtigers neue Novellensammlung ein Buch fürs Bolt, ein Buch aus dem Bolte. Sie wird — troth des etwas hohen Preises — ihren Weg ins Bolt rasch finden. — Ein Inhaltsverzeichnis wäre sicherlich tein Schönheitssehler, würde aber dem Leser einige Mühe ersparen.

Exerzitien

Egerzitien für Lehrer und Gebildete, (Mitgeteilt vom Ignat. Männerbund.) Im Laufe Dieses Berbstes bieten sich hierzu folgende Gelegenheiten:

Bom 1. bis 5. Oftober in Beuron.

Bom 8 bis 13. Ottober in Feldfirch.

Nach erfolgter Anmeldung in Feldfirch oder Leuron wird jedem Angemelbeten die Pakfarte mit der Annahmeerklärung der Anmeldung zugestellt.

Die Exerzitien-Kommission des Schweiz. lath. Erziehungsvereins sichert jedem Lehrer bei Teilenahme an den Exerzitien einen Beitrag von Fr. 15.— zu.

Nottmannshöhe!

Eine herrlich gelegene, maldumfäumte, stillver= träumte Dase für gesegnete Exerzitieneinsamteit ist Rottmannshöhe. Bom Egerzitienheim lohnt eine weite Fernsicht den halbstündigen Aufstieg. Bom Süden grüßen die Zugspite und ein ganzer Kranz südbaprischer Gipfel. Bu Füßen westwärts liegt ber Starnbergerfee hingebettet, und nach Rorden weitet fich eine wellige Chene. In einer halben Stunde trägt der beichleunigte Berfonenzug den Reifenden aus dem vertehrsreichen, tunfeliebenden München an den Starnbergerjee, und eine ebenfo lange Seefahrt nach Leoni bietet landschaftliche Reize: 51. Teil= nehmer hatten sich am 27. August auf Rotimannshöhe eingefunden. P. Richen aus Feldfirch, ein begnadeter Geelenführer, geleitete bie madere Schar mit ficherer Sand und zwingenber Logit durch die Betrachtungen und Erwägungen des großen Seili= gen Ignatius. Wie sieht doch im Röntgenlicht der Exerzitiengnaden das Leben mit seinen Aufgaben so ganz anders aus als im Trubel des Alliags! Was für ein herrliches Lebensprogramm ist doch die wahre Rachfolge Chrifti. Freilich nicht leicht und bequem, aber der willensstarten Entjagung, der gott= vertrauenden Opferbereitschaft und ber treuen, bingebenden Pflichterfüllung wintt der Triumph ewiger Gottbeglücktheit. So geht man denn wieder mit gehobener Ueberzeugung, mit zielbewußtem Streben und mit entschlossenem Mut an das Schaltbrett der Pflicht zurud.

Wahrlich, die Exerzitien auf Rottmannshöhe waren gottgesegnete Gnadentage! Möge nun der Schulktuben einziehen zu gottsbegeisterter Erzieherwirksamkeit!

Den aufrichtig empfundenen Dankesworten sei noch der Wunsch angeschlossen, es möchten noch viel mehr katholische Lehrer die Exerzitien schäpen und lieben lernen. B.

Lehrerzimmer

Für diesenigen, die's gerne wissen wollen, sei's hier gesagt: der Schriftleiter ist von seiner Ferienund Studienreise wohlbehalten zurückgekehrt und bittet die lieben Mitarbeiter, ihre Zuschriften wie gewohnt wieder an die gewöhnliche Adresse abgehen zu lassen. — Etliche längere Einsendungen harren noch der "Erlösung". Wir bitten um gütige Nachsicht und entbieten herzliche Grüße.

Rebattionsidluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Ranstonalschulinspektor, Geihmatistr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftseitung VII 1268.

Arantentaffe bes tatholifden Lehrervereins: Prafibent: Jatob Defch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kaffier: A. Engeler, Lehrer, Arügerftr. 38, St. Gallen W. Poftched IX 521.

Silfstaffe des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postched der Silfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.